

Literarische Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **15 (1920)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vielen mag es jetzt scheinen, als hätte das Wahlrecht keine Bedeutung eingebüßt, jetzt, da die Frauen es besitzen. Mit nichts für jene Frauen, die den Kampf führten als klassenbewußte Sozialistinnen, als welche Clara Zetkin ihnen vorausging. Für sie alle war der Kampf selber sozialistische Schulung und der Besitz des Wahlrechts, mag es für Parlament oder Räte gelten, bedeutet nicht Ende des Ziels, sondern Beginn seiner Erfüllung.

Die Broschüre, die vorerst leider nur von den holländischen Genossinnen gelesen werden kann, schließt mit den Worten: „So erkennen wir von unserm sozialistischen Standpunkt aus der Wirkung des Frauenwahlrechts einen hohen Wert zu, die eine weitsehende, herrlich schöne Perspektive eröffnet.“ Auf zum Kampf!

Selen Ankersmit, Amsterdam.



Aus aller Welt.

Die erste internationale Konferenz kommunistischer Frauen.

Am 30. Juli fand in Moskau die erste internationale Konferenz kommunistischer Frauen statt, die durch die Tagung der Dritten Internationale ermöglicht wurde. Der von Moskauer Proletarierinnen überfüllte Zuschauerraum begrüßte mit großer Begeisterung die versammelten Delegierten.

Die Konferenz wurde von Genosse Bucharin namens des Exekutivkomitees der Dritten Internationale eröffnet. Er führte unter anderem aus: Die zum Kongreß aus Westeuropa und Amerika erschienenen Genossen sahen zu ihrer Ueberraschung bei den Feierlichkeiten am 27. Juli in den Arbeiterbataillonen Frauen marschieren, Frauen mit Waffen in der Hand. Diese Proletarierinnen legen vereint mit den Arbeitern den Grund zum neuen Bau, zum Bau der Sowjetmacht der ganzen Welt, der Weltvikatur des Proletariats.

Das Präsidium der Konferenz wurde aus den Genossinnen Aata Dalström* für Schweden, Rosi Wolstein für Deutschland, Inez Armand für Rußland und Mollie Steimer für England gebildet. Auch die Vertreterin des Ostens war im Präsidium vertreten. Zu Ehrenmitgliedern sind Genosse Lenin, die Genossinnen Kollontaj, Clara Zetkin, Krupskaja und Angelika Balabanoff gewählt. (Wir bedauern, daß die Schweizer Genossinnen nicht ebenfalls vertreten waren; immerhin lag ein schriftlicher Bericht vor, erstattet von der zentralen Frauenkommission.)

Weißer Terror in Amerika.

Blindwütender Schrecken und Verfolgung der Kommunisten herrschen im „Land der Freiheit“, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Man fürchtet den Kommunismus und geht gegen dessen Bekenner mit rücksichtsloser Grausamkeit vor.

Zu den Verurteilten gehören viele Frauen; so ist Mollie Steimer zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil sie radikale Flugchriften verbreitete. Wie eine Raubmörderin wurde sie unter strengster Bewachung ins Gefängnis geführt, sie durfte nur noch ihre Mutter und Schwester sehen. Das Mädchen war sehr kaltblütig; es heißt von ihm, daß es sich so benommen habe, als ob es zu einer Hochzeit gehen würde, anstatt auf so lange Jahre ins Gefängnis. Mollie Steimer ist 18 Jahre alt.

James Josef Darrin, irischer Arbeiterführer, wurde zu 5 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt nebst harter Arbeit. Seine Frau und Kinder sind in Irland. Der Richter machte es kurz und grausam; er führte aus: Ich habe im Protokoll dieses Falles nichts gefunden, das mich hätte bewegen können, dem Angeklagten nicht die im Gesetz vorgeschriebene Höchststrafe aufzulegen, und ich verurteile ihn deshalb zu nicht weniger als fünf Jahren und nicht mehr als zehn Jahren Gefängnis in Sing Sing bei harter Arbeit. Es war den Anwesenden verboten, mit dem Angeklagten zu sprechen; einige Frauen traten an die Brüstung und schüttelten ihm die Hände. Dafür wurde eine vom Richter an die Schranken gerufen und zur Rede gestellt, worauf sie stolz antwortete: „Ich stand bloß auf, um dem Manne, den ich höher achte als vielleicht sonst jemand auf der Welt, die Hand zu drücken.“

* Verfasserin des Artikels aus Schweden in der Mainnummer und Vorsitzende der Frauenkonferenz im Jahre 1917 in Stockholm.

Hervé, der auch einmal Sozialist war, bringt es fertig, in seinem Blatte „Victoire“ („Sieg“, früher „Guerre sociale“, „Sozialer Krieg“) eine Zeichnung zu bringen mit der New-Yorker Freiheitsgöttin und ihrer lodernden Fackel; an dieser Riesenstatue klettert ein russischer roter Soldat in die Höhe und sie ruft: „Es wird dir nicht gelingen, meine Fackel zu löschen.“ Mir scheint, daß Amerikas Bürgertum schon längst die Fackel — wenn sie je gebrannt hat — seiner Schutzgöttin gelöscht hat. Nur der Kommunismus, verkörpert im roten Soldaten, kann sie wieder zu hellem Schein entfachen.



Literarische Ecke.

Willy Hoffmeyer, von dem anfangs September ein Band Erzählungen und Skizzen „Aus Dorf und Dienst“ erscheinen wird und ein Band Gedichte „Wenn die Räder ruhen“ (siehe letzte Nummer d. B.), die zusammen in billiger kartonierter Ausgabe Fr. 2.20 kosten und in Geschenkausgabe gebunden Fr. 4.10, sofern die Bestellungen schon jetzt dem Verfasser nach Meiringen zugehen oder an die Unionsbuchhandlung Zürich, bittet uns um folgende Richtigtstellung: Der Verleger Herr Wihner hat uns um weiteres, ohne jede erschwere Bedingung bereit, die Arbeiten zu verlegen, da er an den Arbeiten Gefallen fand. — Wir freuen uns, diese Berichtigung bringen zu können, denn solche Verleger gehören eher zu den Ausnahmen. Wir hoffen gerne, daß unsere Leserinnen schon heute an eine Bestellung gehen; nach Erscheinen tritt eine Erhöhung auf 5 Fr. für beide Bände ein.

*

Robert Grimm: Geschichte der Schweiz in ihren Klassenkämpfen in Lieferungen. Bis heute sind die erste und zweite Lieferung erschienen. Ein gutes Buch für die Arbeiterschaft und deren heranwachsende Jugend. Ausführliche Besprechungen haben die Parteiblätter gebracht, so daß hier ein Hinweis genügen dürfte.

Zu beziehen wie alle Literatur in der Unionsbuchhandlung, Bäckertstraße, Zürich, sowie in den Ablagen.

Broschüren, die wir lesen müssen: Ernst Mobs: Sowjetrußland; Fritz Klatten: Rußland (erscheint demnächst); Karl Radek: Die Entwicklung der Weltrevolution und die Taktik der kommunistischen Parteien im Kampfe um die Diktatur des Proletariats.

Die rote Woche der Jugendlichen bis 5. September gibt uns Gelegenheit, recht viel aufklärenden Lesestoff anzuschaffen und die Winterabende werden zum Studium desselben Muße und Zeit bringen.

Einige Genossinnen sollten sich jeweils verabreden und gemeinsam lesen und das Gelesene besprechen, so wird das Verständnis geweckt und man gewöhnt sich an das Aussprechen der Gedanken in zusammenfassender Art und Weise.

*

Otto Kühle: Neues Kinderland, ein kommunistisches Schul- und Kinderprogramm, 44 Seiten stark. Zu beziehen durch die Unionsbuchhandlung Zürich oder durch den Verlag Neue Jugend, Burgvogtei, Basel.

Otto Kühle, der Vorkämpfer kommunistischer Jugenderziehung, Verfasser verschiedener Werke über Erziehung und Milieuhilfungen des proletarischen Kindes, ist auch den Leserinnen unseres Blattes kein Unbekannter. Wir empfehlen das Studium der überaus anregenden Broschüre, besonders auch an Lese- und Diskussionsabenden der Frauengruppen, es werden eine Menge Probleme angeschnitten. Der Verfasser führt uns in das sozialistische Zeitalter ein und schildert die nun einsetzende kommunistische Erziehung, welche auf der Gemeinschaft bestehen muß. Wir hören von Schülerräten, vom Schulgemeinderat, der aus den gewählten Vertretern der Arbeitereltern, der Lehrer, der Schüler von einem bestimmten Alter an, und der Regierung, das heißt des Arbeiterrates, besteht. Daß die Schule der Zukunft die Arbeitsschule sein wird, ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Erziehung und Bildung des heranwachsenden Geschlechtes, derjenigen, welche all die gewaltigen Aufgaben einer kommunistischen Gesellschaft zu lösen haben, ist eines der wichtigsten Probleme für das klassenbewußte Proletariat. Der Vorurteile sind eine Menge zu überwinden, gerade deshalb sind Diskussionen und Leseabende über Erziehungs- und Schulfragen lehrreich und wichtig. Wenn wir nicht wüßten, daß der Wunsch doch umsonst ausgesprochen ist, möchten wir die Genossinnen bitten, uns ihre Gedanken und Ansichten über die Erziehung der Jugend in der kommunistischen Gesellschaft mitzuteilen und Mängel der heutigen Erziehung zu beleuchten.